

INSEKTEN FÖRDERN

Die BUND Kreisgruppe Göttingen unterstützt und berät verschiedene Akteur*innen im Landkreis.

Hintergrund

Der flächendeckende Insektenrückgang ist eine alarmierende Folge der Verarmung unserer Landschaft. Das sollten wir ändern! Sowohl auf öffentlichen als auch auf privaten Flächen müssen wir etwas für die Insektenvielfalt tun. Bei allem zählt Vielfalt!

o. l.: Moschusbock auf Wilder Möhre,
o. r.: Furchenbiene auf Acker-Witwenblume,
u. l.: Erdhummel auf Gewöhnlichem Natternkopf,
u. r.: Distelfalter auf Flockenblume



o. l.: Trockenmauer mit Wildstauden,
o. r.: Nisthilfe mit künstlicher Steilwand und Bambusröhren,
u. r.: Sandarium



Strukturen schaffen

Um Nistmöglichkeiten für Insekten anzubieten, können Sie z. B.:

- offene Bodenstellen schaffen
- Totholzstapel anlegen
- Trockenmauern bauen
- Magerwiesen anlegen oder
- naturnahe Nisthilfen mit unterschiedlichen Elementen installieren.

Nahrung anbieten

Um blütenbesuchende Insekten zu unterstützen, können Sie gezielt geeignete Pflanzen einbringen. Viele Insekten sind auf bestimmte Arten spezialisiert. Nutzen Sie in jedem Fall heimische Stauden, Sträucher und Bäume oder verwenden Sie regionales Saatgut.



o. l.: Wildstaudensaum,
o. r.: Gartenhummel auf Wegwarte,
u. l.: Feuerfalter auf Margerite

Kurzer Scherrasen (links) oder blühende Wiese (rechts)?

Die Wiese ist eindeutig arten- und strukturreicher und damit auch insektenfreundlicher.



Bewirtschaftung ändern

Mit dem Ändern der Grünflächenpflege können wir erhebliche Erfolge erzielen:

- Häufigkeit der Pflege reduzieren!
- Mähen und Mahdgut entfernen anstatt Mulchen!
- In einer Höhe von mind. 10 cm mähen!
- Abschnittsweise und zeitversetzt pflegen, Winterquartiere stehen lassen!

Grundsätzlich

Reduzieren Sie die Lichtverschmutzung und setzen Sie insektenverträgliche Beleuchtungskonzepte um. Minimieren Sie Flächenversiegelungen und legen Sie Wasserstellen an.



Dieses Roll-Up ist im Rahmen des Projektes „Umweltbildungskonzept für einen insektenfreundlichen Landkreis Göttingen“ entstanden, das mit EU-Mitteln der LEADER-Region Göttinger Land und vom Landkreis Göttingen gefördert wurde.